

Zeit des verlorenen Glücks

epilog on

Von abgemeldet

Kapitel 11: Somewhere over the Rainbow

Unten findet Ihr eine entschuldigung meiner Seits und eine allgemeine Erklärung
Aber nun zum Kap:

Er brauchte einen Beweis, einen endgültigen Beweis der seine noch zittrige Theorie, dass Shinichi Kudo sein Vater war, stützte.

Noch immer verwirrt ließ er sich auf das Sofa fallen und ließ seinen Blick schweifen bis er auf den Fotoalben haften blieb. Schon gefasster stand er auf, setzte sich vor das Regal und las gezielt die Beschreibungen der einzelnen Alben.

"Klassentreffen... Silberhochzeit von Mum und Dad...Taufe von Kei und Kazuo..."las Shinji laut vor und seufzte. "Nichts Brauchbares dabei..." Dann schob er das erste Album zurück ins Regal und zog das Letzte in der Reihe heraus. " Meine und Rans Einschulung und Kindheit..." las er und konnte es nicht glauben. Schnell schlug er es auf, blies den feinen Staub von den Seiten und besah die ersten Fotos. Traurig betrachtete der 15-Jährige ein Bild auf dem ein kleiner Junge mit dunkelbraunen strubbeligen Haaren, blauen Augen und einem freundlichen Lächeln auf den Lippen ein Mädchen mit helleren, braunen, schulterlangen Harren und einem glücklichen Gesichtsausdruck, ermunternd an der Hand hinter sich Herzog. Auch ohne die Beschreibung am Rande: "Ran und Ich nach der Feier" wusste Shinji wen er betrachtete.

All die Bilder voll Liebe und Glückseligkeit sog er in sich hinein, verschlang sie regelrecht und fand, als er bei dem letzten Bild des Albums angekommen war, noch immer keine Befriedigung.

Auf einmal änderten sich im dritten Album die Bilder schlagartig, denn es war Shinji so als läge auf den Gesichtern seines Vaters kein wahres Lächeln mehr oder eine Spur von Freude, obwohl er scheinbar glücklich in die Kamera schaute. Shinji erkannte diesen Ausdruck wieder, auch nach dem gestrigen Fall am Flughafen hatte er ihn für einen kurzen Augenblick gesehen. Dieselben Augen, in die er geschaut hatte, als er aus seinem Albtraum erwacht war, ...diese Augen... leer und geheimnisvoll zugleich... Ob das Bild in der Zeit nach dem großen Streit mit seiner Mutter aufgenommen worden war, wusste er nicht, er konnte es nur ahnen weil danach keine Bilder mehr von ihr folgten.

Traurig klappte er die Alben zu und stellte sie zurück ins Regal.

Wie sollte er seinem Vater unter die Augen treten, ob dieser überhaupt wusste wer er war? Er schüttelte innerlich den Kopf. Nein, er wusste es nicht, da war er sich sicher. Doch warum kam er nicht darauf obwohl er Shinjis Namen kannte? Fragen über Fragen.

Doch die größte Frage, Warum sein Vater ihn Damals nicht gewollt hatte, ergriff wieder von ihm Besitz.

In Gedanken versunken vergrub er seine Hände in den Hosentaschen und trottete die Treppe hinauf. In seinem Zimmer angekommen legte er sich auf die Federkissen und suchte aus seiner Reisetasche das Tagebuch seines Vaters, welches er in der Nacht der Abreise, von seiner Mutter gestohlen hatte. Traurig fing er an zu lesen, in der Hoffnung, danach vielleicht alles besser verstehen zu können. Fast den ganzen Tag verbrachte er damit, bis er am Nachmittag die Küche betrat um etwas zu sich zunehmen.

Müde bettete er, als er seine Zwischenmalzeit beendet hatte, wieder oben angekommen seinen Körper in die weißen Kissen zurück. So fitt fühlte er sich doch noch nicht, sodass er erst nach einer Stunde erschöpft ins Land der Träume übersegelte.

Am Abend kam der Detektiv von einem blutigen Schauplatz nach Hause. Müde nahm er seinem Hund das Halsband ab und streichelte ihn abwesend. Er fühlte sich ausgelaugt, einfach nur Kraftlos. Immer wieder ging ihm der Ablauf des Tages durch den Kopf ohne auch nur eine Gefühlsregung in seinem Innern auszulösen. Es mochte verrückt klingen doch manchmal erschrak er selbst von seiner kalten Art mit der er einen Toten Menschen betrachtete. Früher hatte sich ihm immer der Magen umgedreht, wenn er den metallisch beißenden Geruch einer Leiche vernahm, nun aber war er dessen so weit abgestumpft, dass er ihn kaum noch bemerkte.

Doch plötzlich regte sich in ihm ein Glücksgefühl, oder zumindest dachte er das, denn ihm wurde bewusst, dass zu Hause jemand auf ihn wartete, mochte er den Jungen erst seit gestern kennen, er machte ihm die Einsamkeit erträglicher und dafür hatte ihn Shinichi in sein Herz geschlossen.

Mit einem warmen lächeln auf den Lippen suchte er nach Shinji und fand ihn schließlich schlafend im Gästezimmer wieder. Grinsend bemerkte er das Buch unter seinem Arm und zog es darunter hervor um es auf den Nachtschisch zu legen. Scheinbar las der Junge genauso gern wie er...ob er Krimis mochte? Shinichi setzte sich zu dem Jüngeren an die Bettkante und wollte ihn sanft wachrütteln, doch dann bemerkte er die roten Wangen und fühlte die heiße Stirn. Der 15-Jährige hatte wieder Fieber bekommen und diesmal war es höher als zuvor.

"Hast du dir also doch was eingefangen..." seufzte er und verließ das Zimmer um kurz danach mit einer Schüssel, voll mit kaltem Wasser und einem Waschlappen wiederzukommen. Nachdem er sich das Jackett ausgezogen und die Krawatte gelockert hatte, setzte er sich wieder zu Shinji ans Bett und tupfte ihm behutsam mit dem nassen Lappen den Schweiß vom Gesicht. Während er sich so liebevoll um den Jungen kümmerte versuchte er seine Müdigkeit und seinen erschöpften Körper zu vergessen, ignorierte sogar seinen knurrenden Magen, denn er fühlte sich verantwortlich für Shinji und wich sorgenvoll nicht von seiner Seite und dabei war es ihm egal ob Shinji Rans Sohn war oder nicht...

Nach zwei langen Stunden ging er dann doch in die Küche und holte sich etwas zu essen aus dem Kühlschrank während er Wasser aufsetzte und einen Tee kochte.

Sowie er mit seiner kleinen Malzeit fertig war, nahm er das Tablett mit Kanne und Geschirr und schleppte seinen müden Körper wieder die Treppe hinauf. Oben angekommen betrat er wieder das Gästezimmer und lächelte erleichtert als er in Shinjis waches Gesicht blickte.

"Endlich bist du wach! Ich hab' mir schon Sorgen gemacht!" bemerkte Shinichi in einem warmen Tonfall und setzte sich auf einen Stuhl nachdem er das Tablett abgestellt hatte.

Shinji sah verunsichert in das müde aber freundliche Gesicht seines Vaters, wie sollte er sich nur verhalten?

Erst nach einer kurzen unangenehmen Pause fuhr Shinichi fort während er den Lappen von Shinjis Stirn wechselte.

"Während ich hier gesessen habe, hast du die ganze Zeit geschlafen aber so wie ich für einen Moment verschwinde wachst du auf..." erzählte der Detektiv und goss danach grünen Tee in zwei Tassen und reichte Shinji eine, nachdem dieser sich aufgesetzt hatte.

"Meine Mutter beschwert sich auch immer, besonders wenn ich morgens nicht aus den Federn komme..." fügte Shinji genervt hinzu und nippte am Tee.

"Du scheinst ja gut auf sie zu sprechen zu sein..." bemerkte der ältere sarkastisch.

Darauf verdrehte Shinji die Augen und seufzte "Mütter..."

"Mütter allein? Wenn du mich fragst sind es Frauen allgemein!" ergänzte Shinichi und lehnte sich lässig zurück, nachdem auch er sich eine Tasse genommen hatte.

"Mmh...zu Frauen allgemein kann ich nicht viel sagen...außer das ich sie nicht verstehe."

"Das ist ja das Problem...Ich hatte am Abend mal eine abgeschleppt, die sich dann am nächsten morgen nicht aus dem Zimmer traute weil sie ihre Schminke vergessen hatte..."

Shinji musste lachen und stellte die Tasse zurück auf den Nachttisch um nichts zu verschütten.

"Lach nur...Du warst ja nicht der Kerl, der dann zu ihr nach Hause fahren musste um das Zeug zu holen, aber anders wäre ich sie nicht losgeworden..."

Nun war es ganz vorbei und Shinji kringelte sich vor Schadenfreude und davon angesteckt stimmte auch der Detektiv in das Lachen mitein.

Noch bis spät in die Nacht erheiterten sie sich an den jeweils anderen Geschichten und zum ersten Mal seit langem vergaß Shinichi seinen Job, sein Leben und alles Schreckliche was er erlebt hatte. Shinjis Lachen und sein eigenes waren für ihn die Beste Medizin, dessen wurde er sich bewusst. Es war für ihn befreiend und gleichzeitig der Halt, den er brauchte um nicht in eigenen Gefühlen zu versinken, die er sonst nur erdrückend in sich hineinfräß, auch wenn die innerliche erstickende Dunkelheit nicht weichen wollte. Am Ende ließ er, erschöpft aufs Gästebett gelehnt, sich zufrieden, ja fast glücklich für die letzten paar Stunden ins Land der Träume gleiten. Denn auch Shinji war, von dem Fieber geschwächt, eingeschlafen und so wachte der Vater unbewusst über seinen kranken Sohn, der neben ihm im Schlaf lächelte.

Na ????????? wie hats euch gefallen????????? ich hoffe doch gut ?????????????!!!!!!
Bitte sagt mir bescheit !!!!!!!!!!!!! ich liebe eure süßen Kommis !!!^^

Wie ich schon zu shinichi_ran_92 gesagt habe möchte Ich mich dafür entschuldigen , dass ihr so lange warten musstet aber jetzt, da ich seit gestern aus den Ferien wieder da bin, konnte ich erst jetzt weiterschreiben!
die sache ist die, dass ich bisher immer eine Textreserve hatte und somit das Hochladen eines neuen Kaps nicht so lange gedauert hat. Diesmal aber fing ich so zu sagen bei null an und brauchte länger um meine Richtlinie 1500 Wörter zu erreichen, da ich sehr beschäftigt bin bzw. war...^^